

1879 (Reg.-Bl. S. 157) abgerügt werden.

Land geborenen Militärregister und Bürgerlisten in vorhanden sind, welche württ. Staatsangehörigkeit der Geburtsfälle aus dem

Listen ihrer Jahrgänge alphabetische Reihenfolge ein Buchstaben des Alphabets wo von mehreren Buchstaben freier Raum frei zu lassen. Langemalige je hinter den gen. Auch wird wiederholt in den Stammtafeln nicht Buchstaben unter sich zu

Personen, welche die deutsche Aufnahme in die Reichsweilhaftige Fälle sind bei (S. 136.) genau, deutlich und sauber

geben, dabei ist der haupt- B. Pferde-, Ochsen-, Kuh- ist bei Arbeitern und Tag- den, in welchem sie ständig

zu enthalten. Ein anderer wird nur selten zu machen dauernden Aufenthaltsort dauernden Aufenthalt oder im Auslande haben und

ist der Aufnahme zu stehen, wollen die Orts- nach der Schreibweise befragen, dessen Angaben vergleichen und Differenzen angeben.

Verhältnissen des Militär- Verhältnisse, welche für wandels von Bedeutung Möglichkeit späterer Nach- Datum der Entlassungs- des Erkenntnisses, die er- nach den bestehenden Vor- men sind. Ueber diejenigen men, aber in einer anderen

Benützung des Formulars C bursoris (nicht aber auch a Strafregister zu erfuchen, Militärsichtigen, welche Zivilvorstände der Straf- gen nach dem Strafregister ungen vor und sind auch

den Aufnahme eines Militär- ung, jedem Nachtrag von a machen. Wegen der an bescheinigungen werden die

Stammrolle darf nur mit ion erfolgen.

ortsübliche Weise die nach menden Militärsichtigen, und Fabrikherrn zur Be- ordern.

1911 sind womöglich auf a das Oberamt einzulenden. ung teilnehmenden Militär- hieher anzuzeigen.

K. Oberamt.
Dornung.

Ersteher
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. Bürg. K. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr K. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr K. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 6.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. Januar 1911.

69. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterstellung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 11.
„Enztal, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 8. Jan. Der „Abn. Volksztg.“ wird von hier gemeldet: In manchen Regierungskreisen ist man der Meinung, daß es taktisch zweckmäßig ist, die Reichstagswahlen im späten Frühjahr stattfinden zu lassen, damit der Reichstag noch zu Anfang des Sommers zu einer kurzen Session zusammentreten kann.

Aus Rom wird gemeldet: Aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit erhielten Fürst und Fürstin Bülow zahlreiche Glückwunschsdepeschen. Der deutsche Botschafter überbrachte die Glückwünsche des Kaiserpaars. Außerdem telegraphierte der Kaiser noch dem Fürsten. Der König von Italien und die Königin ließen ihre Glückwünsche mit einer kostbaren Blumenspende übermitteln, ebenso die Königin Witwe. Weiter gingen noch Glückwünsche ein von den Königen von Griechenland und Dänemark, den deutschen Bundesfürsten, dem Ministerpräsidenten Luzzatti und dem Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano.

Die reichsländische Winzerbewegung erreicht ihren Höhepunkt in einer von über 10 000 Winzern besuchten Versammlung in Kolmar, der Staatssekretär v. Bulach und mehrere Unterstaatssekretäre beiwohnten. Mit Befriedigung wurde die Erklärung des Staatssekretärs aufgenommen, daß die Landesverwaltung alles tun wolle, was in ihren Kräften stehe, um der Winzernot abzuhelfen. Der Staatssekretär erklärte sich auch mit der Resolution einverstanden, in der die Bewilligung eines Staatszuschusses an die Rebgemeinden und die Aufhebung des Reblausgesetzes, Steuererlaß usw. erbeten wird.

Charlottenburg, 8. Januar. Ein hiesiger Chauffeur fand im Dezember 1909 in seiner Autodraht eine Tasche, enthaltend 40 000 Rubel in bar und für 50 000 Mark Diamanten, Perlen und Goldschmiede. Da der Eigentümer sich bisher nicht gemeldet hat, wurde der Chauffeur jetzt von der Behörde aufgefordert, den ganzen Fund abzuholen.

Ein 13jähriger Schüler wurde in Berlin von einem Anhold um Geld angegangen und als er fortlaufen wollte, mit einem scharfen Messer gestochen. Als Arbeiter hinzukamen, nahm der Verbrecher Reißaus.

Eine Straßvari-Geige im Wert von 30 000 M. ist, wie Privattelegramm meldet, in Schöneberg bei Berlin gestohlen worden.

Zwickau, 10. Jan. In Ruppertsdorf wurden am 8. Dezember vor. Jz. eine Witwe und ihre Tochter ermordet. Der Täter hatte beiden Frauen mit einem Beil den Schädel gespalten, die Leichen und das Haus in Brand gesteckt, die Ladentasse ausgeraubt und sich dann geflüchtet. Gestern hat ein Bauarbeiter, der vor 8 Tagen in Haft genommen worden war, gestanden, daß er die Mordtat verübt hat, um Geld in die Hand zu bekommen.

Karlsruhe, 7. Jan. Aus Liebeskummer suchte sich hier ein Dienstmädchen zu vergiften. Es schloß sich in der Küche ein und öffnete den Gashahnen. Das Mädchen war bald bewußtlos, konnte aber noch rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht werden und befindet sich jetzt außer Lebensgefahr.

Ruppenheim, 8. Jan. Wie rasch der Tod an den Menschen herantritt, kann man wieder sehen, als während des Nachmittags-Gottesdienstes in hies. Stadtkirche der Marzell Kolb von hier vom Schlag getroffen tot zu Boden fiel.

Sachsen, 9. Januar. In dem Anwesen des Landwirts Eckert brach gestern vormittag Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß das ganze Gebäude mit allen Fahrnissen, sowie 8 Stück Rindvieh und 2 Schweine verbrannten. Frau Eckert konnte sich mit ihren 3 Kindern nur unter größter Lebensgefahr aus dem Hause retten.

Warschau, 10. Jan. Bei einem räuberischen Überfall auf das Bankgeschäft Jungfermilch am Bankplatz wurden ein Angestellter getötet und zwei schwer verletzt. Die Täter entkamen mit einer bedeutenden Geldsumme.

London, 10. Januar. In ein einsames Haus der Umgebung drangen drei bewaffnete Landstreicher ein. Der Hausherr, der von den Eindringlingen ausgesperrt worden war, versuchte sich mit Hilfe von Nachbarn Eingang zu verschaffen, wurde aber durch einen Schuß verwundet. Erst nach zweiflüchtigem Bemühen gelang es Gendarmen, sich der Spitzbuben, die sich im Innern des Hauses gut verbarrikadiert hatten, zu bemächtigen.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Der allgemeine Verkaufstag der Blume der Barmerzigleit zur Feier der Silbernen Hochzeit des Königspaars, an dem die freudige Teilnahme von Land und Volk an dem festlichen Gedanktag ihren schönsten und praktischsten Ausdruck finden soll, ist nun auf den Hochzeitstag selbst, also auf Samstag 8. April d. Jz. festgelegt worden. Die ganze Veranstaltung erhält dadurch natürlich noch ihr besonders festliches Gepräge und die günstigsten Erfolgchancen. In Stuttgart sind alle Einleitungen und Vorbereitungen getroffen und ins Land sind hunderte von Rundschreiben ergangen, um die Persönlichkeiten zu gewinnen, die in den einzelnen Orten und Bezirken die Organisation der Veranstaltung in die Hand nehmen, bzw. bereits genommen haben. Ueberall hat der Gedanke wärmste und vielfach begeisterte Aufnahme gefunden und für Sonntag 22. Januar, vormittags 11 Uhr, ist zu einer Versammlung von Vertretern aller Oberamtsbezirke nach Stuttgart in den Königsbau eingeladen worden, zum Zweck einer allgemeinen Aussprache über die Einzelheiten der Organisation im ganzen Lande, wovon eine besonders erspriechliche Förderung der populären Sache zu erwarten ist.

Stuttgart, 8. Jan. Als Nachtrag zu dem kurzen Bericht über die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei am 6. Januar ist noch folgendes auszuführen: Zur Frage der Beamtenaufbesserung gab Abg. Liesching der Ueberzeugung Ausdruck, daß alle Parteien für eine annähernde Gleichstellung der württ. Beamten mit ihren norddeutschen Kollegen, soweit die finanziellen Mittel des Landes es erlauben, zu haben sein werden, dabei sei aber zu wünschen, daß unsere Beamten sich in ihrer dem schwäbischen Volk angeborenen Einfachheit nicht durch norddeutsche „Schneidigkeit“ betören lassen. Wir wollen den Beamten die Freiheit der politischen Anschauungen nicht verkümmern lassen; wir wollen aber auch nicht haben, daß die politische Ueberzeugung auf das Amt übergreife. — Ueber die Wirkung der Parteiverschmelzung in Reich und Land verbreitete sich Professor Kauter-Nürtingen. Durch die Verständigung seien für beide Parteien viele Kräfte freigeworden und es herrsche eine frohe Kampfstimmung in den Reihen der fortschrittlichen Volkspartei, die auch nach den neulichen Ausführungen Wasseremanns die Nationalliberalen zu befehlen scheine. Für die Stichwahlen möge der vom Zentrum so sehr gefürchtete Großblock zustande kommen. — Von lebhaftem Beifall begrüßt sprach alsdann der Reichs- und Landtagsabgeordnete Payer über den gegenwärtigen Reichstag. Der Block habe manches Gute geschossen. Die historische Bedeutung des zu Ende gehenden Reichstags liege aber darin, daß sich während desselben der große Umschwung in der inneren Politik vorbereitet habe, auf den man seit 40 Jahren vergebens wartete. Die Junker saßen so lange weich und warm und sie wären jetzt noch in ihrer alten günstigen Position, wenn sie sich nicht vom Zentrum hätten verfahren lassen, den Bogen zu überspannen. In den Tagen der Reichsfinanzreform

seien auch dem Blödesten die Augen aufgegangen; sie wurden zu einem Wendepunkt in der parteipolitischen Entwicklung des Reiches. Der Kampf gegen die Rechte müsse bis zum Ende durchgekämpft werden. Die größte Bedeutung des gegenwärtigen Reichstags liege darin, daß er klar und deutlich nach rechts gestellt habe, was zusammen nach rechts gehöre, und nach links, was zusammen nach links gehöre. — Der Abg. Hausmann sprach zum Schluß noch über den nächsten Reichstag und richtete in diesem Zusammenhang an die Parteigenossen des ganzen Landes im Auftrag des weiteren Ausschusses die Aufforderung, die Verständigung, wie sie zwischen der Volkspartei und den Nationalliberalen in Württemberg für die nächsten Wahlen getroffen wurde, loyal und tapfer zu erfüllen. Der nächste Reichstag werde eine entscheidende Verschiebung von rechts nach links mit einer starken Abbrückelung auf der Rechten und einem starken Zuwachs auf der Seite der Sozialdemokratie bringen. Wie bei den anderen Parteien der Zuwachs ausfallen werde, hänge ab von der Güte und der werbenden Kraft ihrer Politik. Die Volkspartei könne mit guter Zuversicht in den Wahlkampf gehen. Zum Schluß gelangte die schon mitgeteilte Resolution zur Annahme, in welcher ausgesprochen wird, daß die Einigung der fortschrittlichen Parteien die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt habe und daß man in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung im Reiche einen politischen Systemwechsel erhoffe.

Stuttgart, 9. Januar. Ueber die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs sei als Ergänzung des kurzen Vortrags in der letzten Nummer ds. Bl. folgendes ausgeführt: Der Versammlungs-Vorsitzende, Abg. Käbel, berührte in seiner Begrüßungsansprache zunächst das Wahlabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei, das unter den erreichten Bedingungen für die Nationalliberale Partei kein voll befriedigendes sei. Beide Parteileitungen befanden sich beim Abschluß in keiner leichten Situation. Die Volkspartei habe eine Reihe viel aussichtreicherer Wahlkreise gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen als die Nationalliberalen. Sehr zu bedauern wäre, wenn der 14. Wahlkreis durch die Aufstellung einer anderen ziemlich aussichtslosen volksparteilichen Kandidatur für den Liberalismus verloren ginge. Die Nationalliberale Partei halte, falls Storz nicht mehr aufträte; ihren Anspruch jedenfalls aufrecht. Die Volkspartei hätte mit Rücksicht auf die Vorteile, die das Abkommen sonst für sie bietet, alle Ursache, von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur, an der nur die Gegner eine Freude hätten, abzusehen. Der Redner fuhr dann fort: Unser Abkommen mit der Volkspartei bedeutet keine Aufgabe unserer Selbstständigkeit. In den uns zugefallenen Wahlkreisen entscheiden wir nach eigenem Ermessen über die Qualifikation der Kandidaten. Unsere Haltung in nationalen und liberalen Fragen wird in Zukunft dieselbe sein, wie in der Vergangenheit. Die Zeit erfordert, daß die liberalen Parteien vereint gegen die Reaktion ziehen. Unsere Lösung, die alte, stürmische, heißt: Das Vaterland, nicht die Partei! — Diesen Ausführungen folgte ein ganz vorzügliches Referat des Landtagsabg. Baumann über Fragen der Landespolitik. Das markanteste Ereignis im abgelaufenen Jahr für die württembergische Partei sei der, hoffentlich nur zeitweilige, Rücktritt des Führers Hieber. Die politischen Verhältnisse im abgelaufenen Jahr seien keineswegs besonders angenehm gewesen. Trotz der steigenden Eisenbahneinnahmen könne man nicht ohne Sorge der Zukunft unserer Eisenbahnfinanzen entgegensehen. In der Anfrage an die Regierung über den Umbau des Hauptbahnhofs sei leider von der Regierung und den beteiligten Kreisen ein Misstrauensvotum gegen die Techniker erblüht worden, was nicht beabsichtigt



gewesen sei. Die Bauordnung habe, wenn sie auch nicht allgemein befriedige, doch viele Fortschritte gebracht. Die Landwirtschaftskammer werde wieder kommen. Die Aufhebung der tierärztlichen Hochschule habe viel Missstimmung erregt, doch sei sie nach der ganzen Entwicklung der Angelegenheit wohl verständlich gewesen. Bei seinem Wiederzusammentritt werde der Landtag die politische Situation unverändert vorfinden. Abergläubisch sei die Regierung nicht, sonst hätte sie den Landtag nicht auf den 13., einen Freitag, einberufen (Heiterkeit). Die freundliche Einladung der Konservativen bei ihrer Landesversammlung müssen die Nationalliberalen dankend ablehnen, umso mehr als der Führer der Konservativen festgesetzt habe, daß diese immer „gesunde Berührungspunkte mit dem Zentrum“ gefunden hätten. Die Sozialdemokratie habe im Landtag ehrlich und praktisch mitgearbeitet, aber dafür bei den eigenen Genossen wenig Dank gefunden. Der warme Appell, den ein Führer der Volkspartei in der Landesversammlung am Freitag an die Mitglieder seiner Partei bezüglich der Durchführung des Wahlkommens gerichtet habe, möge von gutem Erfolg begleitet sein. Die taktische Geschicklichkeit des konservativen Abg. Vogt sei zwar anzuerkennen, sie müsse aber im Interesse der politischen Moral auf entschiedenste verurteilt werden. Wenn im neu zusammentretenden Landtag bei der Präsidentenwahl eine Aenderung erstrebt würde, hätte die Fraktion der Nationalliberalen Partei keinen Grund, von einer Wiederwahl des bewährten heiteren Präsidenten abzusehen. Zur Verbesserung der schlechten Lage der Weingärtner müsse etwas geschehen durch Gewährung von Notstandsdarlehen und die Bekämpfung von Schädlingen. Die Beforderungsbesserung der Beamten müsse eine allgemeine sein und sollte auch die höheren Beamten einschließen, wie auch die Wünsche der Beamtenwitwen, deren Männer vor 1907 gestorben seien, ebenso die Wünsche der Geistlichen umfassen. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung sei an sich zu begrüßen, werde aber Schwierigkeiten aller Art bringen. Jedenfalls werde sorgfältig zu prüfen sein, ob nicht eine Verbilligung der Staatsverwaltung zu einer Verteuerung und Erschwerung des Verkehrs der Bürger mit den Staatsbehörden führen werde. In wünschener wäre, daß möglichst bald, womöglich schon diesem Landtag, ein Gesetz über die Kanalisation des Neckars eingebracht werde. In der Frage der Fleischversorgung stelle sich der Redner auf den Standpunkt der württ. Regierung, trat aber für Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel und für die Schaffung einer Fleischzentrale ein. Was bei Erörterung der politischen Freiheit der Beamten in den Beschwerden behauptet worden sei, hätten die vielerörterten drei Fälle klar erwiesen. Vielfach werde man das Gefühl nicht los, daß man in weiten Kreisen der Beamten es nicht gerne sehe, wenn die Untergebenen sich mit politischen Dingen beschäftigen. Das wichtigste sei, daß die Regierung im Landtag klipp und klar erkläre, daß sie keineswegs gewillt ist, irgend welche Beeinträchtigung der politischen Rechte der Beamten zuzulassen und diesen Standpunkt auch nachgeordneten Vorgesetzten gegenüber energisch durchzuführen. Bei der Beurteilung der Frage dürfe man sich nicht von parteipolitischen Stimmungen und Verstimmlungen leiten lassen. — Dankbarer Beifall lohnte die sehr eingehenden und sachlichen Ausführungen des Redners. — Ueber die politische Lage im Reich sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Weber-Löbner. Er behandelte einleitend die Reichsfinanzreform und ihre unheilvolle Wirkung, sowie die Stellung der Konservativen. Baffermann und Dieder hätten die konservativ-kerikale Mehrheit vor den Folgen dieser Gesetze gewarnt. Wenn diese beiden bewährten Führer heute den Versuch unternehmen würden, die nationalliberalen Wähler nach der rechten Seite hinüberzuführen, würde der beste Teil dieser Wähler trotz aller Anhänglichkeit zu diesen bedeutenden Männern dem Versuch nicht Folge leisten. Solange die konservative Partei ihr Unrecht nicht zugebe, könne der alte Block auch nicht einmal erörtert werden. Die Sozialdemokratie könne man nicht durch Ausnahmegerichte bekämpfen, sondern nur durch eine vernünftige liberale Politik. Eine Verständigung mit der Volkspartei für die Reichstagswahlen sei für das ganze Reich anzustreben. Mit der Sozialdemokratie gebe es kein Pakieren. In Württemberg liege durchaus kein Grund zu Pessimismus über die Aussichten der Partei vor.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom R. Evang. Oberschulrat ist am 5. Januar eine ständige Lehrstelle zu Unterlengenhardt dem Unterlehrer Wilhelm Olpp in Albershausen Bez. Göppingen, übertragen worden.

Neuenbürg. Ergänzung zum letzten Rathausbericht. Es handelt sich nicht um Veräußerung eines städtischen Grundstücks, sondern in erster Linie darum, dieses nach § 1012 des B. G. B. in Erbbau auf 50 Jahre abzugeben. — Ein hiesiger Bürger nämlich will auf diesem der Stadtgemeinde Neuenbürg gehörigen, auf der Wilhelmshöhe gelegenen Feld ein Einfamilienhaus erbauen lassen, das nach 50 Jahren der Stadt kostenlos zufallen wird. Dieses Angebot ist von den bürgerlichen Kollegien hier zwar nicht ganz von der Hand gewiesen, jedoch so lange zurückgestellt worden, bis die Eingemeindungsfrage mit Gräfenhausen entschieden ist. Es ist nun sehr fraglich, ob unter diesen Umständen auf das Grundstück der Stadt noch ferner reflektiert wird.

Neuenbürg, 9. Jan. Am letzten Sonntag hielt als letzter der evang. Arbeiterverein seine Weihnachtsfeier ab, die sehr gut besucht war. Nach dem Aufrittslied begrüßte der Vorstand, Dr. Heiner, die Gäste des Vereins und legte in gedrängter Darstellung das Programm der evang. Arbeitervereine vor. Er betonte das Festhalten an unserer evang. Kirche, an dem monarchischen Prinzip. Auch in republikanischen Staaten sind die Arbeiter nicht weiter gekommen als bei uns; im Gegenteil ist Deutschlands Arbeiterfürsorge für alle anderen Staaten vorbildlich geworden. Besonders betonte er, daß die Arbeiter immer mehr zur Staatsverantwortlichkeit erzogen werden sollen, daß nicht eine Herrenschicht die Staatsmacht an sich reißt und die Arbeiter zu Lohnsklaven herabgedrückt werden. Ein Staat kann nur dann feste Grundlagen haben, wenn möglichst viele Schultern die Verantwortlichkeit tragen. Dazu gehört ein geistiges und materielles Aufsteigen der Arbeiterschaft. An diesem mitzuarbeiten ist ein Hauptziel der evang. Arbeitervereine. Dr. Heiner erinnerte auch an die Leistungen des Landesverbands durch das Arbeitersekretariat, Rechtsauskunft, Rechtsschutz und Unterstützung in Notfällen, z. B. Unterstützung der beim letzten Streit in Pforzheim ausgesperrt gewesenen Mitglieder usw. Vor allem wurde betont, daß die Mitglieder des evangelischen Arbeitervereins sich nicht in Gegenatz zum Bürgerstand stellen, daß sie keinen Klassenkampf treiben wollen, sondern daß das Ziel und Auftreten der evang. Arbeitervereine sei: „Laßt uns sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!“ — Das Programm der Weihnachtsfeier war sehr reichhaltig. Es wurde auch viel Hübsches und Heiteres geboten, so daß alle auf ihre Rechnung kamen. Besonders die drei kleinen Bühnenstücke fanden am meisten Gefallen. Sie waren gut geübt und wurden von allen Mitwirkenden mit gutem Verständnis und voller Hingebung gespielt. Einübung und Direktion lag in den Händen des Hrn. W. Blaiß, der sich die größte Mühe gegeben hat. Er hat es verstanden, die Rollen richtig zu verteilen und jedes in das Verständnis seiner Rolle einzuführen, so daß eine abgerundete Aufführung zustandekam. Besonders das kleine Volk in dem Kinderstück: „Der Kinder Weihnachtsstraum“ hat seine Sache recht nett gemacht. Es war keine kleine Aufgabe, die zum Teil umfangreichen Rollen einzulernen; aber alle haben sich Mühe gegeben bis zu dem allerkleinsten, das zu drollig war. Die Kinder haben auch den reichlich verdienten Beifall gefunden. Auch das zweite Stück ein Tyroler Singpiel, wurde von Hrn. Jörn, Hrn. Pöhn und den Hrn. Blaiß und Finkbeiner frisch und flott gespielt. Besonders hat Hrn. Jörn mit schöner Stimme ihre Tyrolerlieder schön zum Vortrag gebracht. Große Heiterkeit erregte das dritte, durchaus komische Stück in schwäbischer Mundart: „Auf em Rothaus z' Bierebach.“ Ausgezeichnet spielte Hr. Reinschmidt als Polizeidiener. Aber auch die andern Rollen, Frau Blind als Ameibas und Hrn. Heiner als Schulzentoher, Hr. Blaiß als Schreiber, Hr. Finkbeiner als Schultheiß und Hr. Nieger als Zirkusdirektor waren gut besetzt. Die Rollen sind in diesem Stück ganz und gar, wenn auch etwas verzerrt, aus dem täglichen Leben genommen, die Sprache schwäbisch dert, das ganze Stück voll gesunder, wenn auch derber Komik. Die Männerchöre, unter Leitung des Hrn. Hauptlehrer Egger, kamen auch durchweg gut zum Vortrag, wenn es auch der Sänger im evang. Arbeiterverein verhältnismäßig wenige sind. Auch die Tenor- und Sopranologefänge von Hrn. Jörn und Hrn. Paist waren gut vorgetragen. Beide fanden auch

Anerkennung durch lebhaften Beifall. Der evang. Arbeiterverein darf mit Genugtuung auf eine gelungene Weihnachtsfeier zurückblicken. Sie wird ihm neue Freunde und Anhänger bringen.

Neuenbürg. Unter Bezugnahme auf die jüngste Annonce der Handelskammer Neutlingen und im Hinblick auf das im vorliegenden Blatt enthaltene Inserat sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß für Gewerbetreibende und Handwerker günstige Gelegenheit geboten ist, sich eine gute kaufmännische Zeitung und Erlebigung der Arbeiten zu Nutzen zu machen.

Wildbad, 9. Jan. An Stelle des heiteren Vorstands des Gewerbevereins, Hrn. Flaschnermeister Bühler hier, wurde in der am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung Hr. Oberreallehrer Steurer einstimmig zum Vorstand gewählt.

Wildbad, 9. Jan. Der gestrige Sonntag, ein wundervoller, klarer Sonntag, führte eine stattliche Zahl Wintersportleute in unsere Stadt, die sich immer mehr zu einem beliebten Wintersportplatz entfaltet. Die Mehrzahl der Besucher gehörte der Gilde der Schneeschuhläufer an. In hartem Trapp eilten Männlein und Weiblein vom Staatsbahnhof zur Bergbahnstation, um möglichst bald die Höhe des Sommerbergs zu erreichen. Von dort ging es wieder in raschem Lauf den Übungsfeldern bei der Grünhütte und dem Kaltenbrunnen zu. Auch die Rodelbahn erfreute sich einer fleißigen Benutzung; in ununterbrochener Folge sausten die Rodler die 2000 Meter lange Bahn hinunter, um gleich darauf wieder von der Bergbahn zu neuer Fahrt in die Höhe gebracht zu werden. Die Bergbahn wurde von 1576 Personen befahren und hatte eine Einnahme von annähernd 400 M. zu verzeichnen. Hotels und Gasthöfe, besonders das Sommerberghotel, hatten starken Besuch zu verzeichnen.

Pfingweiler, 8. Jan. Heute abend hatten wir, wie vorigen Winter schon einmal, im geräumigen und bis auf den letzten Platz besetzten Saal wieder einen Schülerabend zu genießen. Das außerordentlich reichhaltige Programm kam durch Hauptlehrer Unger und seine sämtlichen Schüler auf solide, reizende Art zur Darstellung und allen Szenen (Andreas Hofer, Nymphenbesuch), Gesangs- und Gedichtvorträgen merkte man zuverlässige, feine Einstudierung und Vorbereitung an. Auch der Gesangsverein ließ sich mit einem herzerfreuenden Liede hören. Unser Ort kann hienach wieder auf eine sehr gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Etlingen, 6. Jan. Am Donnerstag nahmen die Regierungsvertreter den elektrischen Betrieb der Albtalbahn von Karlsruhe nach Pforzheim ab und heute erteilte die Regierung die Genehmigung zur Eröffnung der Fahrten mit elektrischer Kraft. Borerst werden jedoch nur einige Probezüge verkehren; der neue Fahrplan wird etwa vom 15. des. Mts. ab aufgenommen und es werden alsdann sämtliche Züge durch das Albtal elektrisch geführt.

Vorausichtliche Witterung für 11. ds. Mts.

Der Hauptteil des herrschenden Luftwirbels ist bereits im Norden vorübergezogen und ebenso der an seiner Südseite wirksame und für unsere Witterung hauptsächlich wichtige Rückenwirbel. Wir werden nun bald Schneefälle und bei meist trübem Himmel kalte Temperatur bekommen.

Gestorben:

10. Januar zu Stuttgart Oberforstrat Riegel, Ritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens. — Der Verstorbenen war in den 1870er Jahren Oberförster in Calmbach.

Reklameteil.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Gut bürgerliche

Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer, Pforzheim

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Hierzu zweites Blatt.

G i

Am nächsten
Missionar Jannasch

halten über Land und
Sichtbildern mit B

Eintritt frei. Sa
werden am Eingang (K
in Empfang genommen.

Zu zahlreicher Be
Den 10. Januar 19

Grundstü

Auf Antrag des
am Montag den

auf dem hiesigen Rath
Die Häufigkeit Stock
Wohn
Parg.
garten

Kaufsliebhaber sin
Den 9. Januar 19

Darlehen

gegen Ratenrückzahlung
Hypotheken

Baut- und Hy

Vertre

Gesam

von einfach bis

Gebet- und

Völker u. Bezinger

empfehlen in großer
ankwärtigen Buchhandlun

Todesanzeigen von

soweit solche bei den
Schömberg eingekommen

Neuenbürg: Red, M
geb. Pfund; J
Friedrich, Jahn

Birkensfeld: Bessing
ledige Dienstm
Stump, Ger

Schwann: Schöndt
Treiber, Geo
Pauline, geb. S

Ottenhausen: Spiege
macherin; Lich

Feldrennack: Brobber
Andreas, Jimm
Mischkele, Br

Gräfenhausen: Wenz,
Konweiler: Red, Chr
machers Witwe;

Schömberg: Rothad
Matthäus, Aus

Grumbach: Hornberg
Justine, Witwe;

Igelsloch: Günther,
Raifenbach: Bolle, S
Bauer;

Engelsbrand: Engisch
Rapsenhardt: Krauth



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg. Einladung.

Am nächsten Sonntag den 15. Januar wird
Missionar **Jannasch** aus Stuttgart in hiesiger Kirche einen

Vortrag

halten über Land und Leute von Labrador an der Hand von
Bildern mit Berücksichtigung der Mission.

Beginn abends 5 1/2 Uhr.

Eintritt frei. **Saben** für die Mission der Brüdergemeinde
werden am Eingang (Haupttür gegenüber dem Stadbrunnen)
in Empfang genommen.

Zu zahlreicher Beteiligung wird herzlich eingeladen.

Den 10. Januar 1911. Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Schwarzenberg. Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag des **Friedr. Bauer**, Bauern hier, werden
am Montag den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus öffentlich versteigert:

Die Hälfte Stockw.-Eig. an Gebde. Nr. 23 6 a 67 qm
Wohnhaus und Hofraum unten im Dorf mit
Parz. Nr. 28 24 a 91 qm Gras- und Baum-
garten dabei.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 9. Januar 1911. **A. Grundbuchamt.**
Schaufler.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Ratenrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bank- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Rüdertstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,
empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder
anständigen Buchhandlung

C. Meeh.

Todesanzeigen von den Monaten November und Dezember 1910,

soweit solche bei den Kgl. Bezirksnotariaten Neuenbürg und
Schönberg eingekommen sind:

Neuenbürg: Keck, Matthäus, Kutschers Witwe, Katharine,
geb. Hund; Reifel, Mathilde, ledig; Sedel,
Friedrich, Fuhrnechts Ehefrau, Marie, geb. Waldmann;
Birkenfeld: Bessinger, Hugo, minderjährig; Morlok, Ida,
ledige Dienstmagd; Fix, Wilhelm, Goldarbeiter;
Stump, Ernst, Goldarbeiter;

Schwann: Schönthaler, Jakob Friedrich, Tagelöhner;
Treiber, Georg Friedrich, Bauers Witwe, Mathilde
Pauline, geb. Kirchherr;

Ottenshausen: Spiegel, Magdalena Pauline, led. Ketten-
macherin; Tischhauser, Jakob Friedrich, Bäcker;

Feldreunach: Brobed, Johann Gottfried, Bauer; Schwarz,
Andreas, Zimmermanns Ehefrau, Margarete, geb. Ochs;
Wischeler, Friedrich, geb. am 4. ds. Mts.;

Gräfenhausen: Wenz, Elisabeth, geb. Kappler, Witwe;

Conweiler: Reh, Christine Katharine, geb. Wieland, Schuh-
machers Witwe;

Schömburg: Rothacker, Georg, Metzger; Hennesarth,
Mathäus, Aushdinger;

Gronbach: Hornberger, Johann, Maurer; Fasnacht,
Justine, Witwe;

Igelsloh: Günther, Anna Maria, Forstwarts Witwe;

Raisensbach: Volle, Johannes, Bauer; Volle, Joh. Jakob,
Bauer;

Engelsbrand: Engisch, Sofie, Pressers Ehefrau;

Rapsenhardt: Krauth, Jakob, Goldarbeiter.

Eislauf-Berein

Neuenbürg.

Die Eisbahn ist
benützbar.

Mit. 2500.—

Bis zum 1. Februar gegen
doppelte Sicherheit ausgeliehen
werden.

Von wem? sagt die Exped.
ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ein kräftiger

Junge,

der das Flaschnerhandwerk er-
lernen will, kann per 1. Mai
eintreten bei

Karl Frommer,
Flaschnermeister.

Neuenbürg.

Schellische!

Sabian! Notzungen!

Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, in nur
lebendfrischer Ware, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Maßler.**

Zris-Pappe!

Wer eine außerordentlich
dauerhafte, zähe und
elastische Pappe ver-
wenden will,
Wer auf jahrelange Dichtig-
keit seines Daches Wert
legt,
Wer für die Reparatur der
Bedachung kein Geld
ausgeben mag, der
benutze

Zris-Dachpappe.

Zris-Pappe bedarf lange
Jahre überhaupt keines An-
strichs.
Vertreter: **Gg. Salzmann,**
Baumaterialien-Handlung,
Neuenbürg.

1 Mädchen,
1 jüngere Frau

werden angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkenfeld.

Conweiler.

Vergebung von Maurerarbeiten.

Zum Neubau eines Wohn-
und Oekonomiegebäudes unter
einem Dach habe ich die
Maurerarbeiten
ohne Lieferung der Materialien
im **Akkord** zu vergeben.
Plan und Berechnung liegen
in meiner Wohnung zur Ein-
sicht auf und erbitte ich Offerte,
für jede Position der Einzel-
preis, bis 22. ds. Mts. eben-
dieselbst abzugeben.

Wth. Fr. Bisler,
Goldarbeiter.

Wildbad.

Krankheitshalber **verpachte** ich auf mehrere Jahre mein
am Anplage gelegenes

Hotel, Restaurant und Café.

Die Lokalitäten zählen zu den besuchtesten der hiesigen
Stadt und bieten tüchtigen Geschäftsleuten ein sicheres Auskommen.

Gust. Schmid z. gold. Ochsen.

Für Neuenbürg!

Tüchtiger, erfahr. **kaufm. Beamter** empfiehlt sich hiesigen
Gewerbetreibenden und Handwerkern in seiner freien Zeit zur
Führung der Bücher, Erledigung der Rechnungen, Ueberwachung
und Beitreibung der Außenstände, kaufm. Korrespondenz etc.
und bittet um Anträge an die Exped. ds. Blattes.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen
Plakate

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäft-
lichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

Buchdruckerei, Neuenbürg.

Calmbach.

Eine schwere

Fahrfuhr samt Halb

steht dem Verkauf aus
Luisa Rehler Witwe.

Garantiert reines amerikanisches Schweine- Schmalz

frei von jedem fremden Zusatz
bel 9 Pfd. 68 J
Postpaket à
brutto 10 Pfd. 6.50
Postdose „K“
bel Netto 25 Pfd. 66 J
Kübel à
bel Netto 50 Pfd. 65 J
Kübel à
bel Netto 100 Pfd. 64 J
Fässchen à

versendet ab Stuttgart gegen
Nachnahme oder Einsendung
des Betrags auf Postcheck-
konto 2717 Stuttgart
A. Köhler,
Stuttgart, Hauptstätterstr. 40.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUDEL-KA...
Tausende von Menschen
bedürfen zu ihrer Tätigkeit im
Berufe gesunder, kräftiger
Stimmorgane. Während der
rauen Jahreszeit sind diese
bedroht. Schützen Sie sich
durch täglichen Gebrauch von
Wybert-Tabletten vor
Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Eine Probe derselben beweist
mehr als viele Worte. Bortätig
in allen Apotheken à Mk. 1.—

Ehrliches, braves

Mädchen,

welches bürgerlicher Küche und
Haushalt vorstehen kann, findet
angenehme Stelle bei
Frau Helene Gorgus,
Pforzheim, Leopoldstr. 3a.

Verloren

wurde gestern von einer armen
Frau zwischen Schwann und
Arnbad ein **Geldbeutel**
mit Inhalt. Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben
gegen gute Belohnung auf dem
Stontor ds. Blattes abgeben zu
wollen.

Frauen

Monstropien „Victoria“
extra stark à Fl. 5.00 Mk.
bestbewährt. Nur zu bez.
d. Apoth. Zeh, Berlin,
Güntzelstr. 2.

Viktoria-Theater Pforzheim.

Mittwoch den 11. Januar d. J.
Bei ermäßigten Operetten-
Preisen!

Zum 13. Male!

Der Graf v. Luxemburg.

Operette in 3 Akten von
H. W. Willner u. H. Bodansky.
Musik von Franz Lehár.
Kassa-Eröffnung 7/8 Uhr.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Ueber die Befehentw...
rede zur Eröffnung des La...
tag angekündigt werden,
darunter ein Befehentw...
brandversicherung, fern...
die neue Begeordn...
der Körperschaftsbeam...
der in der Thronrede ang...
ist selbstverständlich damit
weiteren Vorlagen wird ab

Stuttgart, 9. Janu...
Königin und der Fürstin...
das neue Anstaltsgebäude...
für Musik feierlich eingew...
stehenden des Kuratoriums u...
vatoriums für Musik, Geh...
bach, wurde aus diesem
Ehrentreuz des Ordens de

Stuttgart, 9. Janu...
vereine, sowie Haus- u...
Architekten u. a. haben ei...
Werkzuchtsteuer ver...
tag zugehen lassen. Die...
Entwurf als unpraktisch...
deshalb um seine Ablehnu...
Zurückweisung an die Kom...
ständige über die staatsrec...
technischen Fragen gehört

Stuttgart, 9. Jan...
bergischer Industrieller, de...
Mitglieder zählt, hielt ge...
sammlung hier ab. 9...
Referat des Reichstagsabge...
über wirtschaftliche und...
wurde eine Resolution ange...
Einspruch gegen die Fern...
in der neuen Fassung des...
hebt und statt einer Erhö...
Gebühren fordert.

Stuttgart, 9. Janu...
regierungsrat Dr. Schma...
bekannte Persönlichkeit, ist...
in Heidelberg gestorben...
Mitglied der israelischen...
Vorstandsmitglied der Am

Reutlingen, 6. Ja...
am 3. ds. Mis. eine Mitgl...
auch die mit der Vereinf...
ung im Zusammenhang

Name

Romantische Erzählun

Es war in der Zeit...
Rittergeschlechter in Th...
ihren festen Burgen wohnt

Da erklang an einem...
Nähe des fränkischen Sch...
in Träumen liegt, der l...
eines Waldhorns im dunk

Ein schmucker Junker...
mit der Reihfeder zu de...
lich stand, blies das in...
gekommene Instrument un...
wehmütige Weise, die sch...
Jagdzuge gepöht haben u

Der Junker befand sic...
Jagd, auf der ja das g...
Höner gelassen haben u...
zum Gefallen seiner jun...
Gertrud von Perrenried, i...
Junker entfernt auf eine...
ihren blauen Augen bald...
bald träumerisch nach der...
deren Bienen in einiger G...
sichtbar wurden.

Als der Junker, der sic...
von dem Edelräulein fern...
die geendet hatte, sprach...
huldvoll zu ihm:

Mein grosser Inventur-Verkauf

beginnt **Mittwoch** den **11. Januar**, vormittags **9 Uhr**.
Verkauf nur gegen Barzahlung. Verjand nur gegen Nachnahme.

Dieser rühmlichst bekannte, nur einmal in jedem Jahre stattfindende Ausverkauf wird dieses Mal sicher alles bisher Gebotene weit in den Schatten stellen. Da für die kommenden Frühjahrs-Neuheiten Platz geschaffen werden muß, werde ich, um eine Total-Räumung der noch vorhandenen Warenmassen herbeizuführen, meine enormen Lagerbestände zu selten gebotenen, außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf bringen. Die einzelnen Posten sind übersichtlich auf Ständer geordnet und die Ausverkaufspreise auf jedem Etikett mit Blaustift vermerkt. — Die Vormittage empfehlen sich besonders zum Einlauf, da es nachmittags infolge des großen Andranges nicht immer möglich ist, die Kundschaft mit der nötigen Aufmerksamkeit zu bedienen.

Ich mache ganz besonders aufmerksam auf

große Posten aussortierter Waren, welche zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben werden. — Unter denselben befinden sich zum Ausuchen

Ball- und Gesellschaftskleider, Costumes, Abendmäntel, Plüsch-Paletots, schwarze Frauen-Paletots und Tuchjackets, englische Paletots, Kostümröcke (schwarz, farbig und Sport), Blusen in Seide, Woll- und Waschstoff (schwarz, weiß und farbig), Taffetkleider, Waschkleider, Tüllkleider, Mouffelin Kleider, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide, Lüster-, Woll- und Waschstoff, Kinder- und Mädchen-Jackets und -Kleider.

Auf sämtliche reguläre Konfektion **20-40% Rabatt**, welche vom Etikettpreis in Abzug gebracht werden.

Beachten Sie meine diesbezüglich dekorierten Schaufenster.

Diese außerordentlich billigen Preise schließen jeden Umtausch, jede Auswahlsendung sowie kostenlose Abänderung vollständig aus.

E. Neu Nachf., Pforzheim, Leopoldstr. 20.

Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Bewissenhaftes, treues, fleißiges
Mädchen

wird von kleiner Familie auf
1. Februar gesucht.

Frau **Eugenie Reichel**,
Pforzheim, Schwarzwaldstr. 36.

**Das Beste
für die Augen**

bestes Stärkungs- und
Erfrischungsmittel für
schwache entzündete Augen
und **Glühbirnen** ist das seit bald
100 Jahren weltberühmte,
ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn.

Diserant für alle Häuser,
Ehren diplom.

**Feinst. Aroma, billiges
Parfüm.**

In Fl. à 45, 60 und 110 S.

**Einverkauft für
Neuenbürg:**

Adolf Lustnauer.

Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift

gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl.
S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen

liefert in jeder beliebigen Größe und Ausstattung (auch in un-
gebundenen Bogen) rasch und billig die

Buchdruckerei und Buchbinderei

C. Meeh, Neuenbürg.

Neuenbürg. (Eingef.) Möchte dem Einsender in Nr. 5
ds. Blattes kurz erwidern, daß Er den vorangegangenen Artikel
in Nr. 4 überhaupt nicht versteht, sonst könnte er sich nicht mit
derartigen einfältigen, ja sogar böshartigen Ausdrücken und Sach-
bildungen befassen. Er ist derjenige, der auch in allen Ver-
sammlungen und Vereinen, welchen er angehört, den Proleter
und Störfried macht. Er ist uns gut bekannt. Examen hat
der Einsender bis jetzt noch keins gemacht, wenn sich aber der
Spezialeinsender von Nr. 5 gerade damit zu schaffen macht, so
kann ja gelegentlich ein derartiges an Ihm selbst glänzend ab-
gelegt werden. — Wir verstehen!!! — Wir erkennen unsere
Vögel an den Federn! Was der zweite Artikel von unfrem
Kollegen im Süden anbel. so ist er ebensovienig im Stande ein
verrätliches Eingef aufzustellen wie ersterer. Diesem fehlt es

ebenfalls an Schluß und Sachbildung und macht sich sehr lächer-
lich indem er, wie ich ihm, zu seiner beruhigung, mit Bestimm-
heit mitteilen kan, daß er in Nr. 4 gar nicht gemeint war.
Wir sind ja Unserer beinahe ein halbes Duzend im Süden;
braucht er sich doch garnicht getroffen fühlen wenn er solch
stolten Abiagh hat in seinem selbsthergestellten Brot??? Was
reelle Bedienung anbetrifft, so kann ich konstatieren, daß der
Einsender in Nr. 5 diesen Ausdruck „Keell“ garnicht versteht,
denn gerade, weil es uns damit zu tun ist, unsre Kundschaft
reell zu bedienen, können wir uns vorerst, angesichts der Meh-
preise, mit einem Brotabschlag nicht einverständigen. Einsender
dieses kann mit dem 28 Pfg. Preis seine Kundschaft jedenfalls
reeller bedienen was Ihm zu dem Preis von 26 Pfg. weniger
möglich ist. Der angeführte Grund des Eins. in Nr. 5 ist also
Nr. 0; auch hat Er von seinem Abschlag keinen seiner Kollegen
in Kenntnis gesetzt; und somit die ebenfalls auf geheimen Wege
geschehen ist; und mit der Selbstherstellung seines Brotes braucht
der Südbäcker auch nicht bralen, indem sein Arbeiter speziel
die Nacharbeit meistens allein versteht, übrigens ist durchaus
nicht gesagt, daß ein Meister ausgelehrt ist, und ihm in seiner
Branche nichts zu tabeln ist. Ueberhaupt ist ihm sein Brot
vom Einsender Nr. 4 nicht herunter gesetzt worden, sondern es
ist bloß geschrieben worden „Durch geringen Abiagh dieses Ar-
tikels u. l. w. was sehr oft auf die Geschäftslage zurückzuführen ist.
Dieses zur Aufklärung.

Auch ein Kollege.

Anm. d. Red. Wir haben dem Wunsche des Einsenders
unveränderte Aufnahme des Vorstehenden entsprochen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

